

Seon: Jegerlehner und Schertenleib gastierten mit ihrem Programm «Zunder» im Forum

# Ein Programm voller Überraschungen

Als echte Wundertüten erwiesen sich Jegerlehner und Schertenleib in ihrem Programm «Zunder» im Forum Seon. Die beiden Multitalente überzeugten mit viel Talent, Humor und ihren aus dem Leben gegriffenen Episoden.

hh. Die Billettkasse musste «outdoor» verlegt werden, was auf ein ausverkauftes Haus hindeutet. Die zwei «Berner Gielen», (beide Jahrgang 1962) brachten eine Schau auf die Bühne, die alle ins Staunen brachte. Die Musikalität der beiden war fantastisch. Sie erzählten Geschichten, die das Leben schrieb, wollten keine Welt verbessern, es waren auch keine Sensationsstories, sondern einfach Begebenheiten aus dem Alltag.

## Zwei wahre Multitalente

Schertenleib, fast kahl geschoren, verlangte beim Coiffeur «waschen, legen, ondulieren» und haderte mit seinem Partner, weil eine Seite viel kürzer geschnitten war! Ihre Sprache ist deftig, vom Land eben, musikalisch mit verschiedenen Instrumenten untermalt. Die zwei sind wahre Multitalente, die gleichzeitig zwei Instrumente zusammen spielen können, auch wenn sie sich mit einem Gartenschlauch behelfen müssen! Schertenleib beherrscht das Schlagzeug, die Ukulele, Gitarre und Gesang. Jegerlehner doppelt nach mit Handharmonika, Melodica, Tuba und Trompete.



Zwei wahre Multitalente auf der Bühne des Forums Seon: Schertenleib und Jegerlehner.

(Bild: hh.)

Sind die zwei nun Musikclowns, Komiker, Poeten oder einfach gute Geschichtenerzähler? Man kann sie schlecht einordnen, doch ist «Zunder»

ein Programm voller Überraschungen. Man geniesst die versteckten Pointen, die meistens in der Ich-Form erzählt werden.

## Episödden aus dem Leben gegriffen

Jegerlehner's Nummer mit dem gestikulierenden Italiener war einer der Höhepunkte im Programm. Dass es im

Winter am Meer keine Pedalos mehr gibt, weiss doch jedes Kind, doch wenn Schertenleib die Pedalos sucht, muss man es ihm halt erklären!

Da gab es noch ein urchiges Mittagessen mit Bernerplatte, brönnti Crème und brönnti Wasser! Sicher waren die Episödden eigene Erfahrungen, spannend aufgetischt und humorvoll verpackt. Wer weiss?

Schertenleib meinte: «Mer ryte im Ziitglichschritt, mängisch au sehr tief-sinnig». Für eine kurze Sequenz bauten sie auch das Publikum ins Programm ein. Man durfte gemeinsam «Calypso» in den Song einfügen.

Manche Zuschauer verstanden den feinen Humor und die Ironie nicht immer, doch Jegerlehner und Schertenleib wussten mit ihrem Klamauk zu gefallen und haben auch schon viele namhafte Komikerpreise eingeheimst. Am Ende der Vorstellung meinte Schertenleib: «Danke, dass dir sit cho, und danke, dass dir bliibi sit!»

## Dürrenäsch

### Besuchstage in Kindergarten und Schule

(Eing.) Am Donnerstag und Freitag, 10./11. März 2016, finden die Besuchstage im Kindergarten und an der Primarschule Dürrenäsch während der aktuellen Stundenpläne statt. Der Stundenplan ist auf [www.duerrenaes.ch](http://www.duerrenaes.ch) unter der Rubrik «Schule» ersichtlich. Wir laden alle Eltern und Interessierte zu diesem Anlass ein. Für noch nicht schulpflichtige Kinder bieten wir am Freitag, 11. März 2016, eine Kinderbetreuung im Gemeindesaal im Erdgeschoss des Schulhauses an. Auf Ihren Besuch freuen sich die Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen und der Schulleiter der Schule Dürrenäsch.

## Leserbrief

### Gotthard: Langzeitpolitik

Beim Lesen der Argumente für und gegen den geplanten zweiten Gotthardstrassentunnel ist mir aufgefallen, dass die Befürworter eher die nahe Zukunft ins Auge fassen, die Gegner hingegen eher längerfristige Auswirkungen bedenken. Als Beispiel möchte ich das Milliardenprojekt NEAT erwähnen, das nur rentabel wird, wenn die Lastwagen auf den Schienen statt auf der Strasse durch den Gotthard fahren. Die Bahn verbraucht pro transportierte Tonne rund 5mal weniger Energie als ein Lastwagen! Deshalb möchte ich noch den Standpunkt des berühmten Clowns Dimitri erwähnen, der wünscht: so viele Lastwagen als möglich auf die Schienen! Diesen Wunsch hat der 80-jährige Dimitri wohl mit vielen älteren Schweizern gemeinsam, die an die uns nachfolgenden Menschen denken.

Bis zum Entscheid des Bundesrates für den Bau einer zweiten Röhre haben übrigens alle Studien des Bundes und unabhängiger Gremien bewiesen, dass die Schiene den Verkehr am Gotthard auch während der Sanierung aufnehmen kann und galt als Optimalvariante.

Rosmarie Feucht-Rüetschi, Gontenschwil



Seengen: Die Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch zu Gast im Hotel-Speiserestaurant Hallwyl

# Ein Festtag für die kulinarischen Sinne

msu. Rund 120 renommierte Gastrobetriebe sind landesweit mit der Tafel des «Goldenen Fisches» ausgezeichnet. Eine dieser Tafeln ist auch in Seengen zu finden – genauer im Hotel-Speiserestaurant Hallwyl. Das blau-goldene Symbol passt hervorragend zur Philosophie des Hauses, verkörpert es doch das Gütesiegel für eine hervorragende, ausgezeichnete Fischküche. Im «Hallwyl» zu Seengen hat der Fisch bekanntlich eine grosse Tradition. Anlässlich des jüngsten Netztreffens verstanden es Gastgeberin Luzia Finazzi, Gabi und Richard (Küchenchef) Probst und ihr Team einmal mehr, die Sinne und Herzen der «Goldfische» nicht nur zu verzaubern, sondern auch zu erobern. Netzmeister Max Soller (Bild oben zusammen mit Luzia Finazzi) durfte zu diesem lukullischen Höhenflug gegen 50 Gesellschafter begrüssen. Nach einem geradezu «traumhaften» Apéro sorgten

unter anderem eine Bouillabaisse von Süswasserfischen und das nach nordischer Art gebratene Skreifilet mit Rauchlachs und Muscheln auf Rahmwirsing für Gaumenfreuden erster Güte. In seiner Verdankung an die Küchen- und Servicebrigade gab Ehrenfisch Heinrich Soller seiner Begeisterung über das grossartige Menü Ausdruck. Als besonders wertvoll stufte er die Tatsache ein, dass im «Hallwyl» Seengen sowohl in der Küche wie im Service zahlreiche junge Fachleute ausgebildet werden, die in diesem erstklassigen Betrieb beste Voraussetzungen und Rahmenbedingungen finden, um ihr Fachwissen zu vertiefen und zu erweitern. Unsere Momentaufnahmen vermitteln Eindrücke von einem kulinarischen Erlebnis, das sich auch von der Präsentation her als einmaliger Festtag für alle Fischliebhaber herausstellte.

(Bildcombo: msu.)

Menschen für Menschen  
Karlheinz Böhmig Altkommunikation  
Stöckerstrasse 10 | 8002 Zürich | Tel. 043 499 10 60  
info@mfm-schweiz.ch | www.menschenfuermenschen.ch

Hunger in Äthiopien  
Wir müssen jetzt handeln!

Jetzt spenden:  
Postkonto 90-700 000-4